

Vertraute Fremdheit? Die Beziehungen zwischen Polen und Deutschland

in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft

**Go East Sommerschule des Deutschen Akademischen Austauschdienstes(DAAD) in
Warschau vom 01.09.2018 – 15.09.2018 an der Warsaw School of Economics**

Abschlussbericht

Von Marlene Reincke

Die Sommerschule von Prof. Dr. Jürgen Wandel hatte mich besonders interessiert aufgrund der thematischen Nähe zu meinem Studium. Ich fokussiere mich derzeit auf Aspekte der polnischen Kultur, Geschichte und Wirtschaft und war sehr interessiert daran neue Erkenntnisse zu gewinnen. Außerdem werde ich ab dem Wintersemester 2018/2019 die Themenfindung meiner Masterarbeit vorantreiben, in der ich gern näher auf eine Deutsch-Polnische Problematik eingehen möchte. Dabei sollte mir natürlich auch die gewählte Sommerschule helfen. Dies war ab dem ersten Tag möglich, wo wir bereits sehr herzlich von Herrn Wandel und seiner Frau Galina Wandel begrüßt wurden mit einem Stadtspaziergang und einem gemeinsamen Essen.

Junge polnische Studenten von Herrn Wandel begleiteten uns auch später am Abend als sich die Gruppe mehr gefunden hatte und man bereits zu einem Weichselspaziergang übergegangen war. Bereits am ersten Abend ist mir besonders die Durchmischung der unterschiedlichen Fachrichtungen der Teilnehmer aufgefallen, was im späteren Verlauf der Sommerschule sehr spannend war, da natürlich auch die Fragen der Teilnehmer oft aus der Richtung ihres jeweiligen Studienbereichs gerichtet waren. Dadurch entstanden ein reger Austausch und auch die eigene Horizonterweiterung, wenn man sich beispielsweise auf einmal mit juristischen Fragestellungen beschäftigt.

Die erste Woche sollte sich als sehr informativ in Bezug auf die wirtschaftliche und politische Lage Polens zeigen. Wir konnten sehr gut mit Experten wie Herrn Prof. Dr. Ziemer und auch mit Herrn Prof. Dr. Bieling sprechen und einige Fragen stellen. Leider haben die Experten oft sehr



detailreiche Vorträge gehalten, sodass zum Ende der eingeplanten Zeit meist weniger Zeit für Fragen war. Es wurde aber immer ein direkter Bezug zwischen Deutschland und Polen gesehen, sodass man im Anschluss einen guten Vergleich ziehen konnte wie etwa mittels wirtschaftlicher Kennzahlen oder auch in Bezug auf politische Systeme. Nachmittags wurde das Programm facettenreich mit einem Besuch des Museums Polin oder einem Besuch im Königspalast in Warschau abgerundet. Dadurch hatte man eigentlich nicht das Gefühl, dass es zu viel informativer Input war und man konnte sich durch die unterschiedlichen Facetten des polnischen Lebens ein genaueres Bild machen.

Zum Wochenende war dann eine Fahrt nach Krakau geplant, die sehr gut strukturiert war. Bereits am Tag der Ankunft haben wir noch das UNESCO Weltkulturerbe Wielicka gesehen. Eine alte Salzmine, die bereits 500 Jahre existiert und beeindruckende Säle unter Tage bietet. Am kommenden Tag wurde dann Auschwitz-Birkenau besichtigt. Ein sehr einschneidendes Erlebnis, was den ganzen Tag in



Anspruch nahm und trotz einer Führung von fast 4 Stunden nur an der Oberfläche kratzen konnte. Am letzten Tag vor der Abfahrt gab es noch eine sehr ausführliche Stadtführung mit einem Fokus auf das jüdische Leben in Krakau.

In den anschließenden Tagen hatten wir unter anderem die Möglichkeit die Deutsche Botschaft zu besichtigen. Dort lernten wir einerseits den Alltag eines Diplomaten besser kennen und konnten aber auch durch zahlreiche Fragen bezüglich der beruflichen Perspektiven für uns selbst prüfen, ob eine solche Position für uns interessant sein könnte. An einem der folgenden Tage wurde dann ein Workshop eines Mitarbeiters der VW Bank Polen angeboten, der zum einen Einblicke in die polnische Arbeitswelt gab, aber auch zum anderen das Thema Mobilität näher betrachtete. Dabei lag sein Fokus darauf wie sich technische Neuerungen in Verbindung mit sozialen Veränderungen, die auch für einen Autohersteller neue Herausforderungen darstellen und dass die Zukunft der Automobilbranche vielfach in der Elektromobilität gesehen wird und das Prinzip des Carsharings künftig noch viel umfangreicher wird. Bereichernd war auch ein Vortrag einer Vertreterin der Nationalbank in Polen, die die Euro-Einführung in Polen thematisierte und verständlich machte warum es derzeit noch keinen Euro als reguläres Zahlungsmittel in Polen gibt und wie die Zukunftsperspektiven sind.

Während der gesamten Sommerschule wurde neben dem Tagesprogramm und den Vorträgen, beziehungsweise Workshops auch ein Sprachkurs angeboten. Obwohl ich anfangs sehr große Probleme hatte mir auch nur die Zahlen in Polnisch zu merken, machte es unheimlich viel Spaß bereits in so einer kurzen Zeit Fortschritte zu machen, die man auch praktisch anwenden konnte. Neben den gängigen Begrüßungsformeln, macht besonders das Erlernen der wichtigsten Gerichte und das Fragen nach Wegen Sinn, da man es gleich praktisch anwenden konnte und Erfolgserlebnisse mit der polnischen Sprache garantiert waren.

Zusammenfassend möchte ich betonen wie überaus umfangreich das Programm war und dass es nicht nur auf die Betrachtung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen fokussiert war, was ein Verständnis der Kultur und Mentalität der Polen vereinfacht hat und auch gezeigt hat, dass die Gemeinsamkeiten die Unterschiede bei weitem überwiegen. Herr und Frau Wandel haben die

Sommerschule außerdem mit so viel Hingabe und privaten Engagement betreut, dass man sich nur wünschen kann wieder einmal an der Sommerschule von Herrn Prof. Dr. Wandel teilzunehmen.

Außerdem war es zwar eine sehr intensive Zeit durch die langen Tage und die vielen neuen Eindrücke,

aber andererseits muss man auch sagen, dass dieses umfangreiche Programm (der Tag startete mit dem Frühstück bis 9.00 Uhr und endete nie vor 16.00 Uhr) auch nötig war um ein besseres Verständnis von Polen zu erlangen. Ich denke nicht, dass auch nur ein einziger Tagespunkt überflüssig gewesen wäre und habe in Bezug auf meine kommende Masterarbeit viele neue Themengebiete herausgefunden mit denen ich mich nun im Anschluss an die Sommerschule mehr beschäftigen werde.

